

Fachtagung 'Zukunft Alter in Uri', 26. Juni 2014

François Höpflinger
Demographischer Wandel – und
sozialpolitische Herausforderungen

www.hoepflinger.com

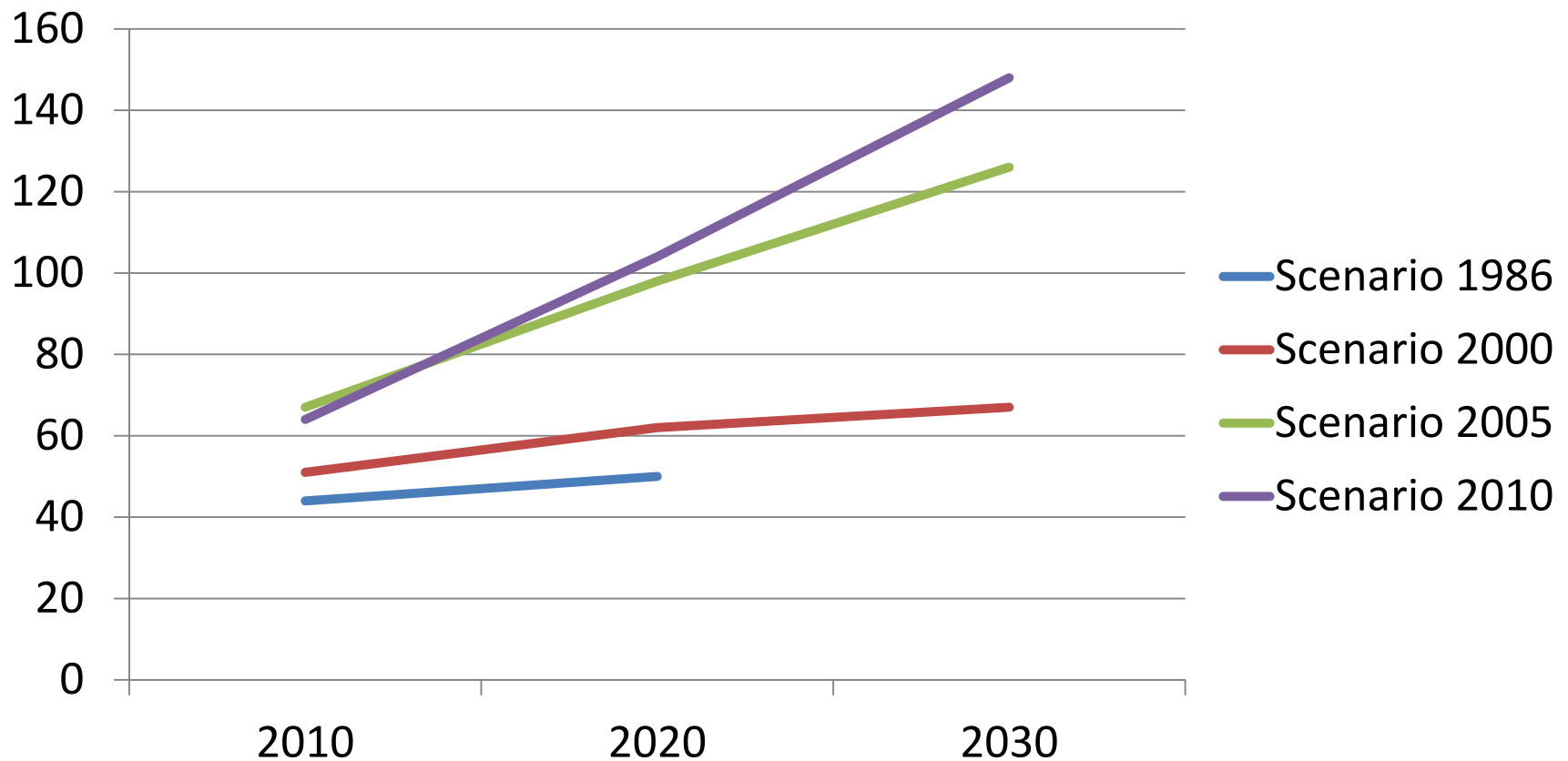
Gesellschaftlicher Hintergrund– dreifache Wandlungsprozesse

- Erstens ergibt sich eine doppelte demographische Alterung der Bevölkerung (tiefe Geburtenrate, hohe Lebenserwartung älterer Frauen und Männer).
- Zweitens kommen neue Generationen mit anderen Lebenshintergründen ins höhere Lebensalter.
- Drittens – damit verbunden – zeigen sich neue Modelle und Formen des Alterns, etwa im Sinne aktiven Alterns und lebenslangen Lernens.

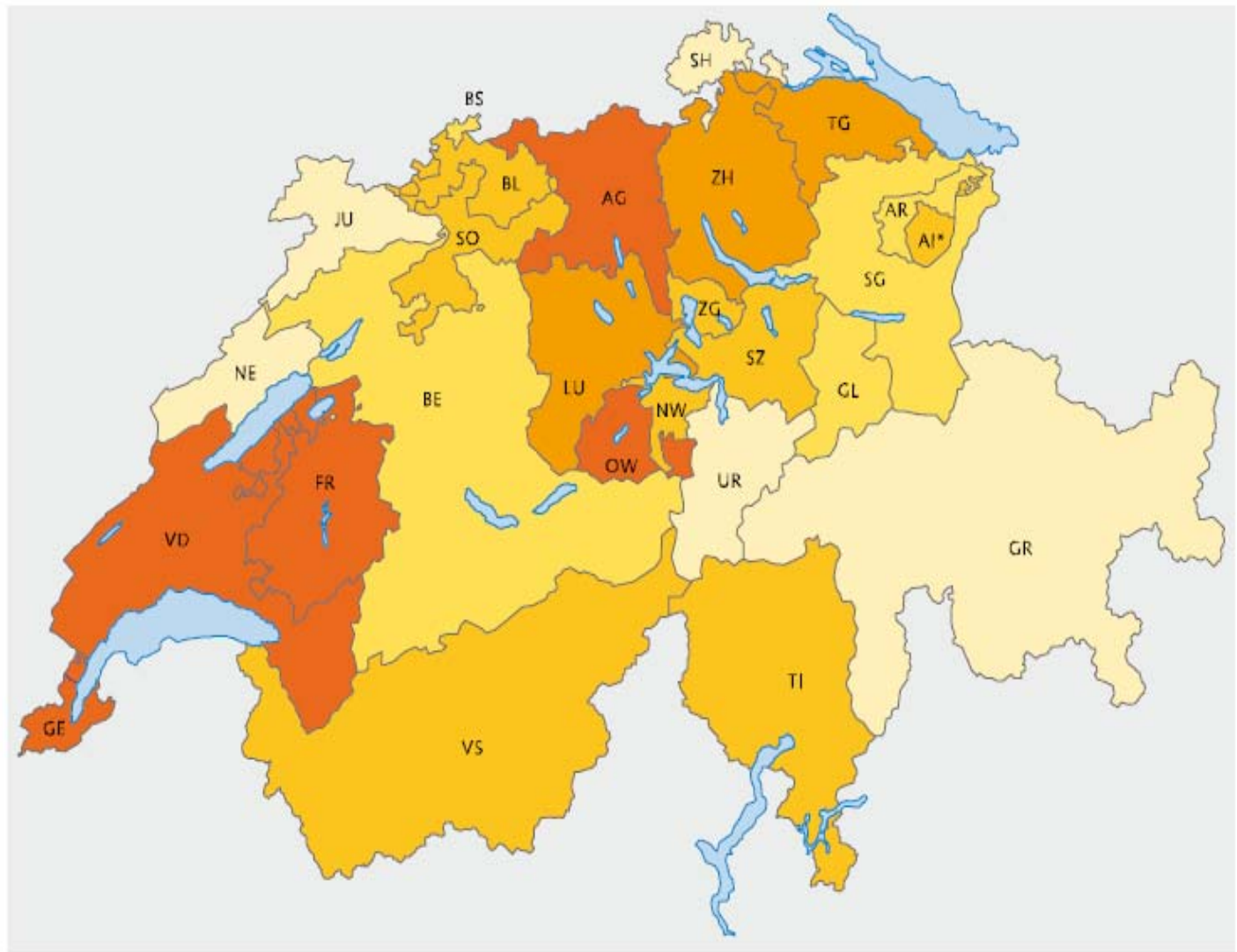
Die drei Wandlungsprozesse beeinflussen sich gegenseitig. Speziell die Kombination des Alterns sozial und kulturell mobiler Generationen mit Modellen eines aktiven Alterns führen zu einer verstärkten Dynamik der zweiten Lebenshälfte, die historisch neu ist.

Hohes Lebensalter – als neue Lebensphase

Erwartete Zahl (in 1000) von Menschen 90+ nach verschiedenen Szenarien



Demographische Wachstumsrate, 2010–2035*



Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate, je 1000 Einwohner

- ≥ 6,0
- 4,5 – 5,9
- 3,0 – 4,4
- 1,5 – 2,9
- < 1,5

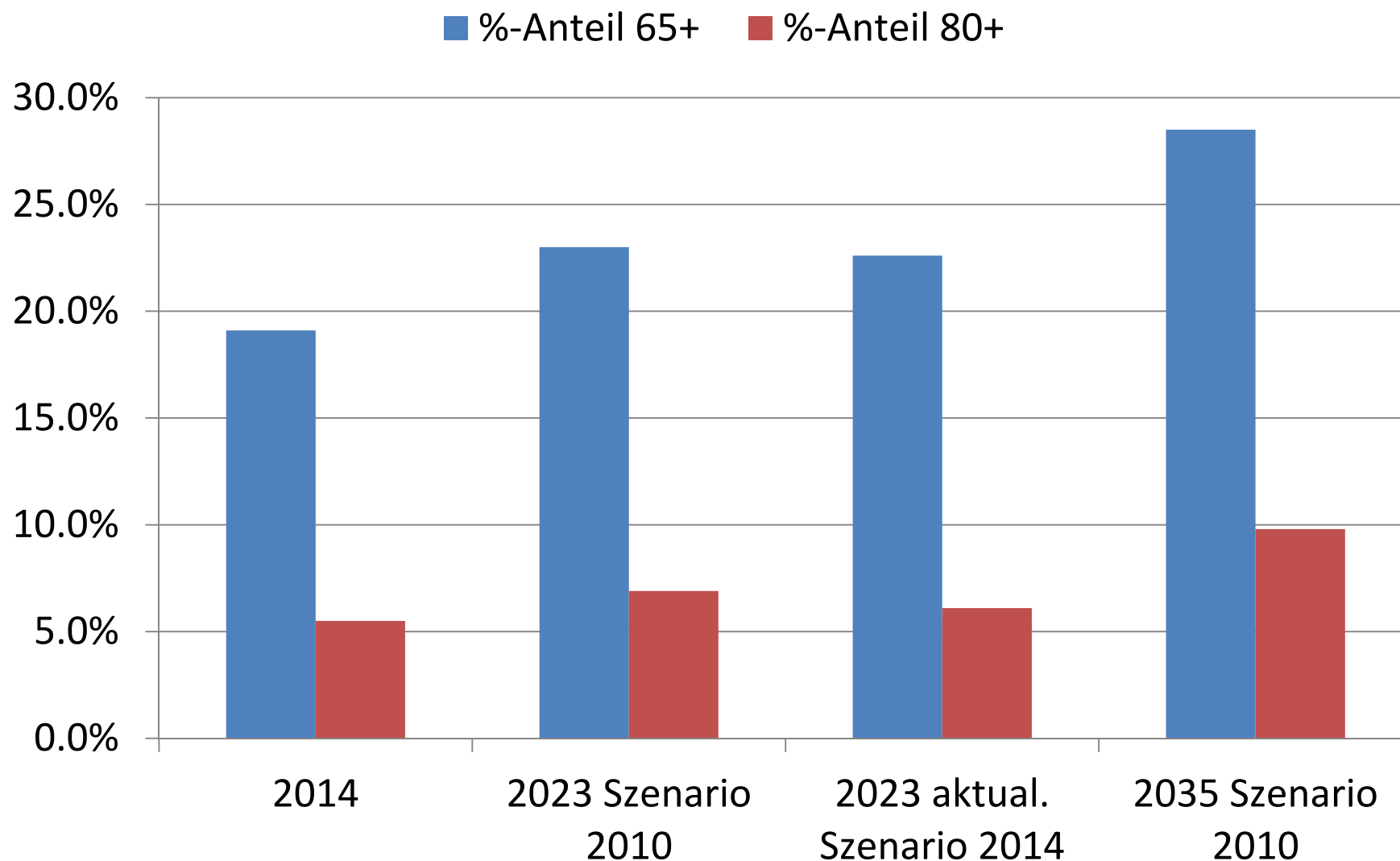
Schweiz: 4,7 ‰

* Szenario AR-00-2010

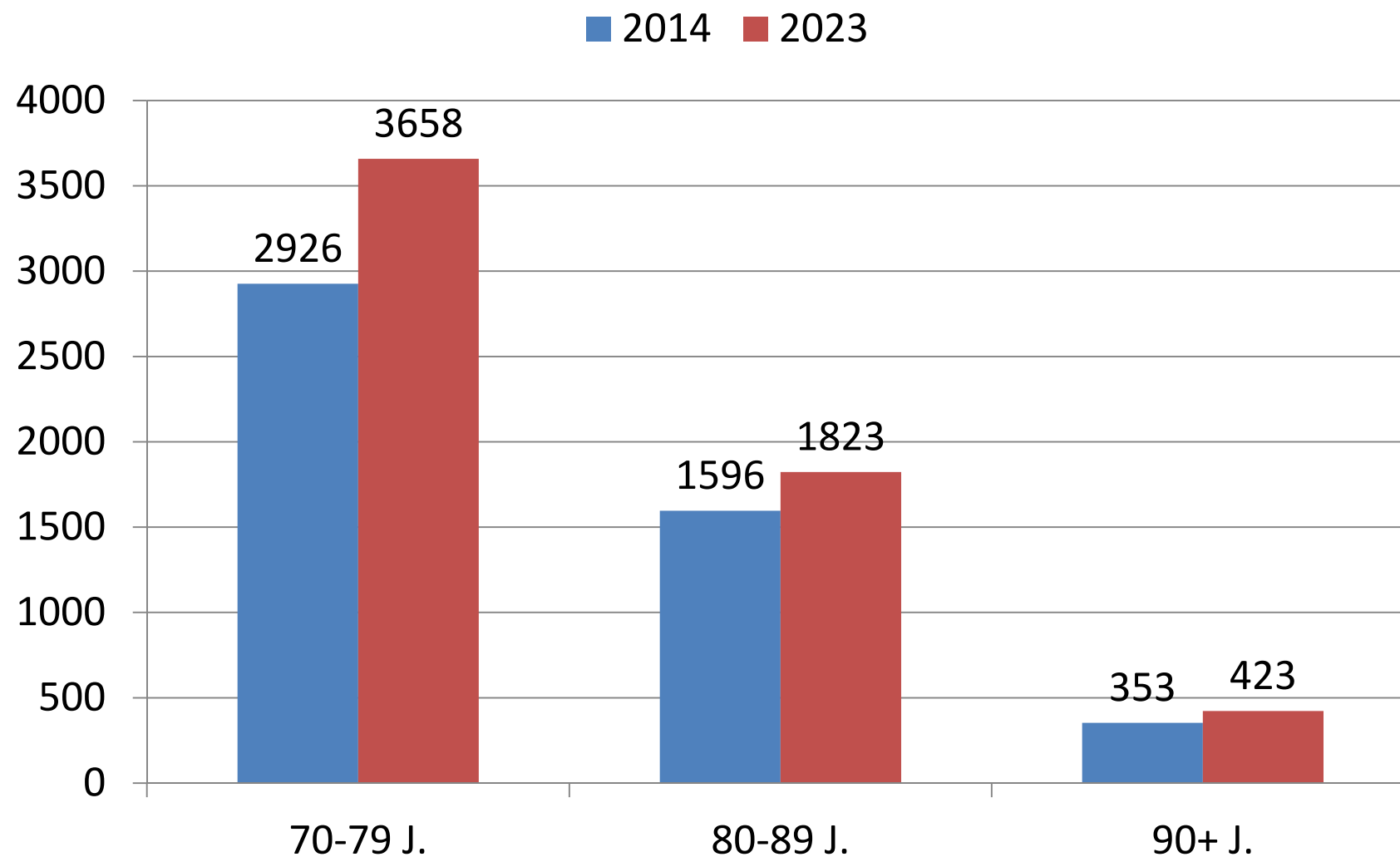
0 25 50 km

Raumgliederung: Kantone

Kanton Uri: Anteil der 65+-Jährigen und 80+-Jährigen an Wohnbevölkerung nach Szenarien des Bundesamts für Statistik



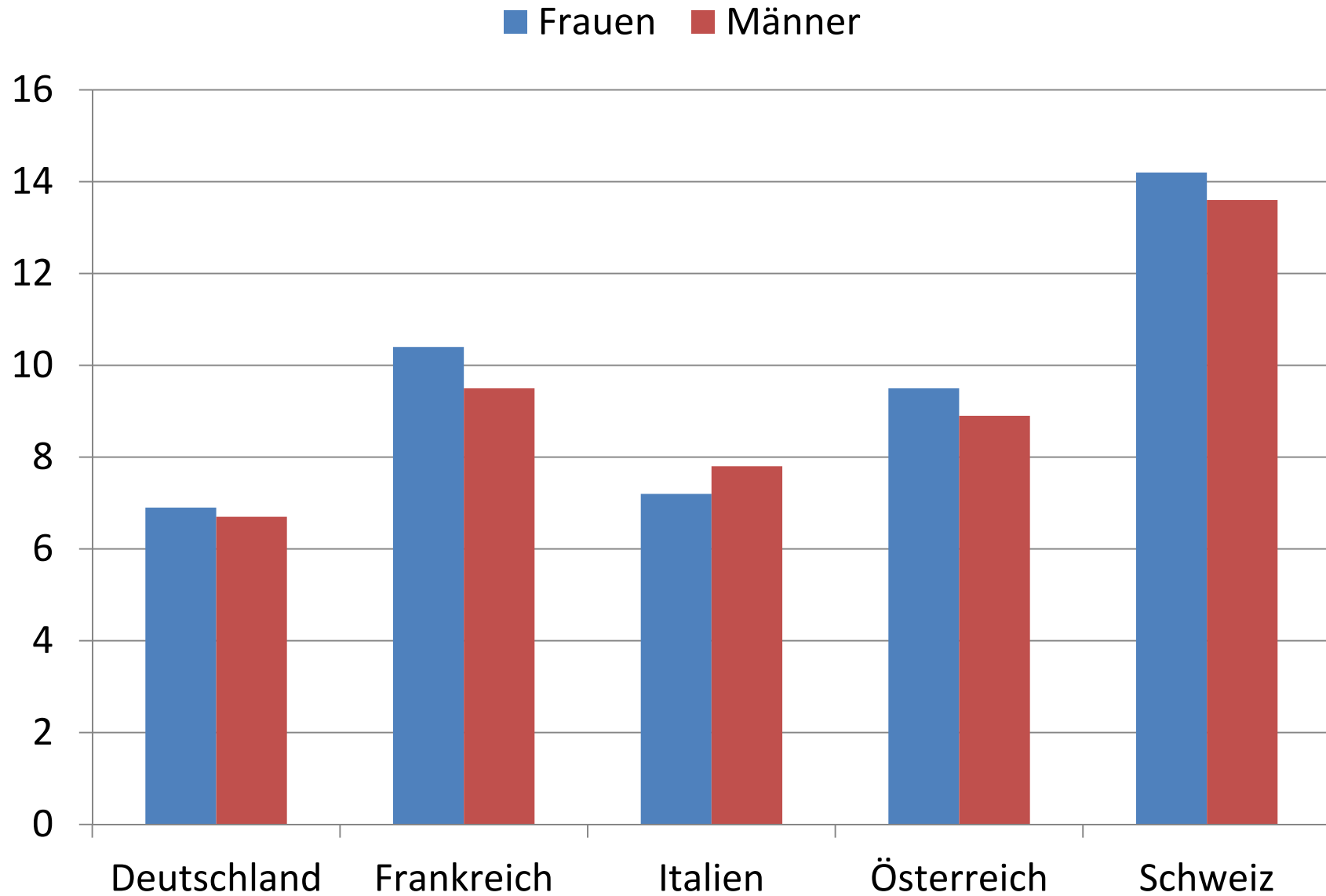
Kanton Uri: Zahlenmässige Entwicklung der Wohnbevölkerung 70+ gemäss aktualisierten Szenarien Bundesamt für Statistik A- 00-2014



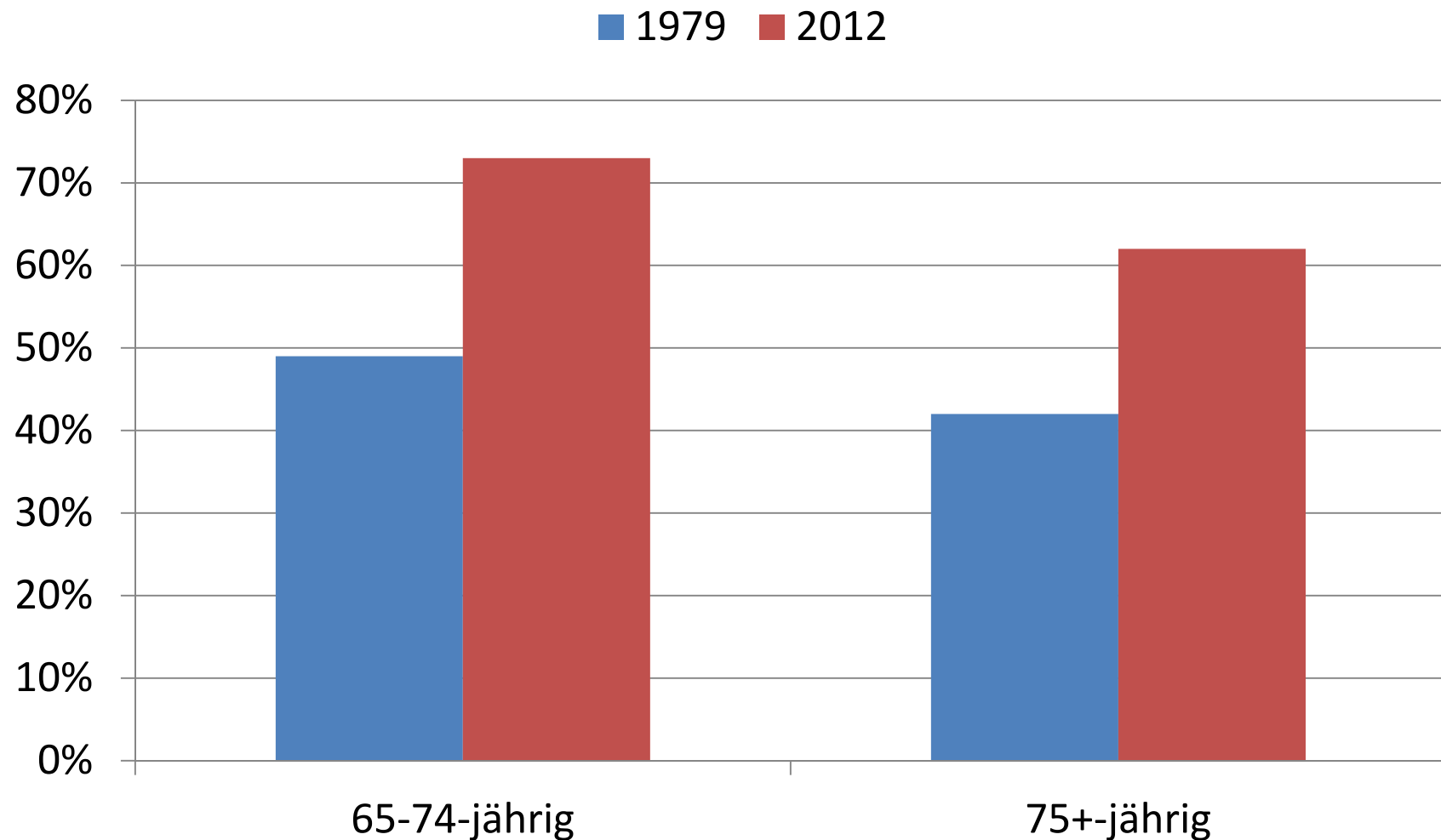
Strukturwandel des Alters: «Die heutigen Alten sind auch nicht mehr so wie sie einmal waren»



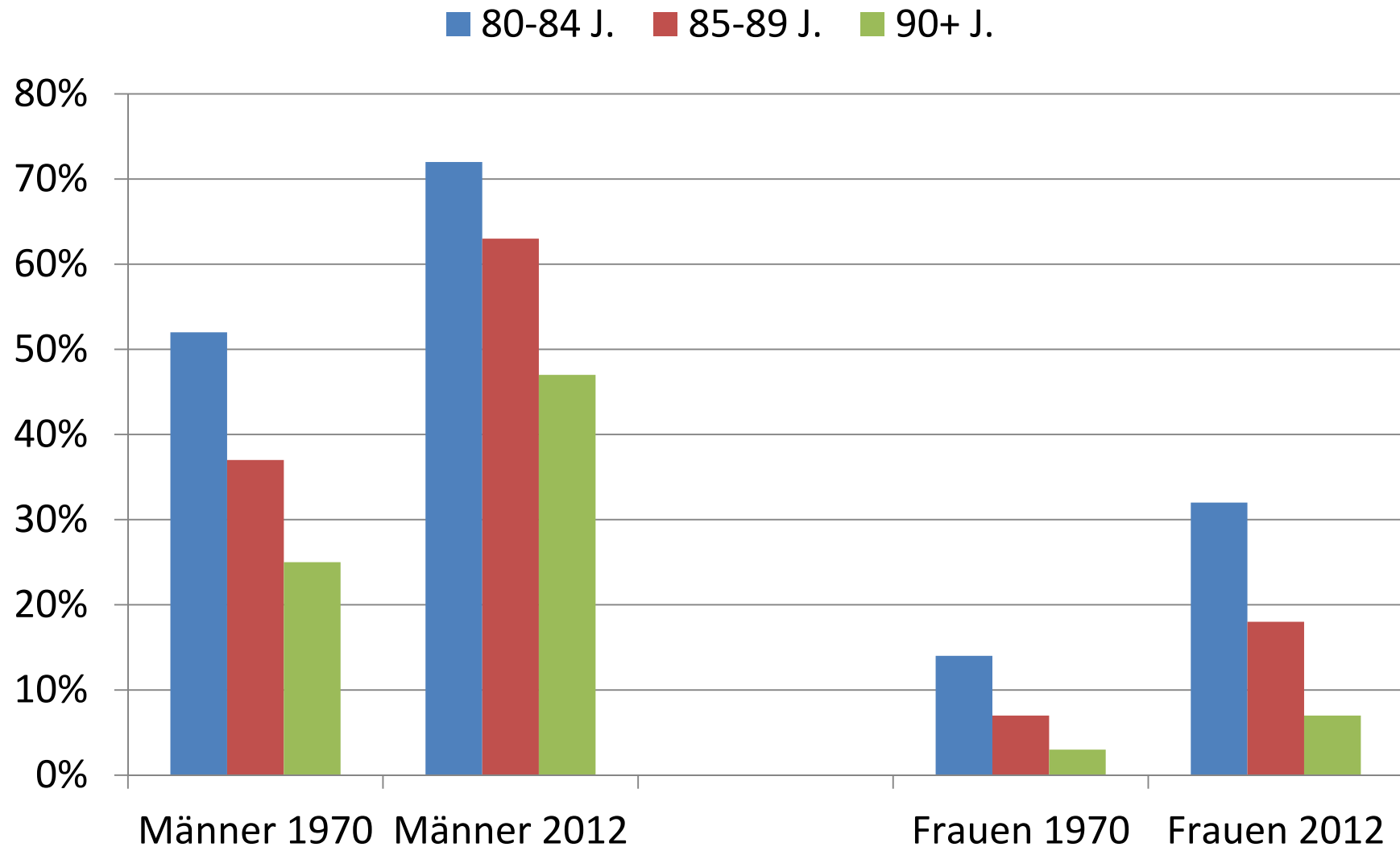
Gesunde Lebenserwartung im Alter 65 (2012)



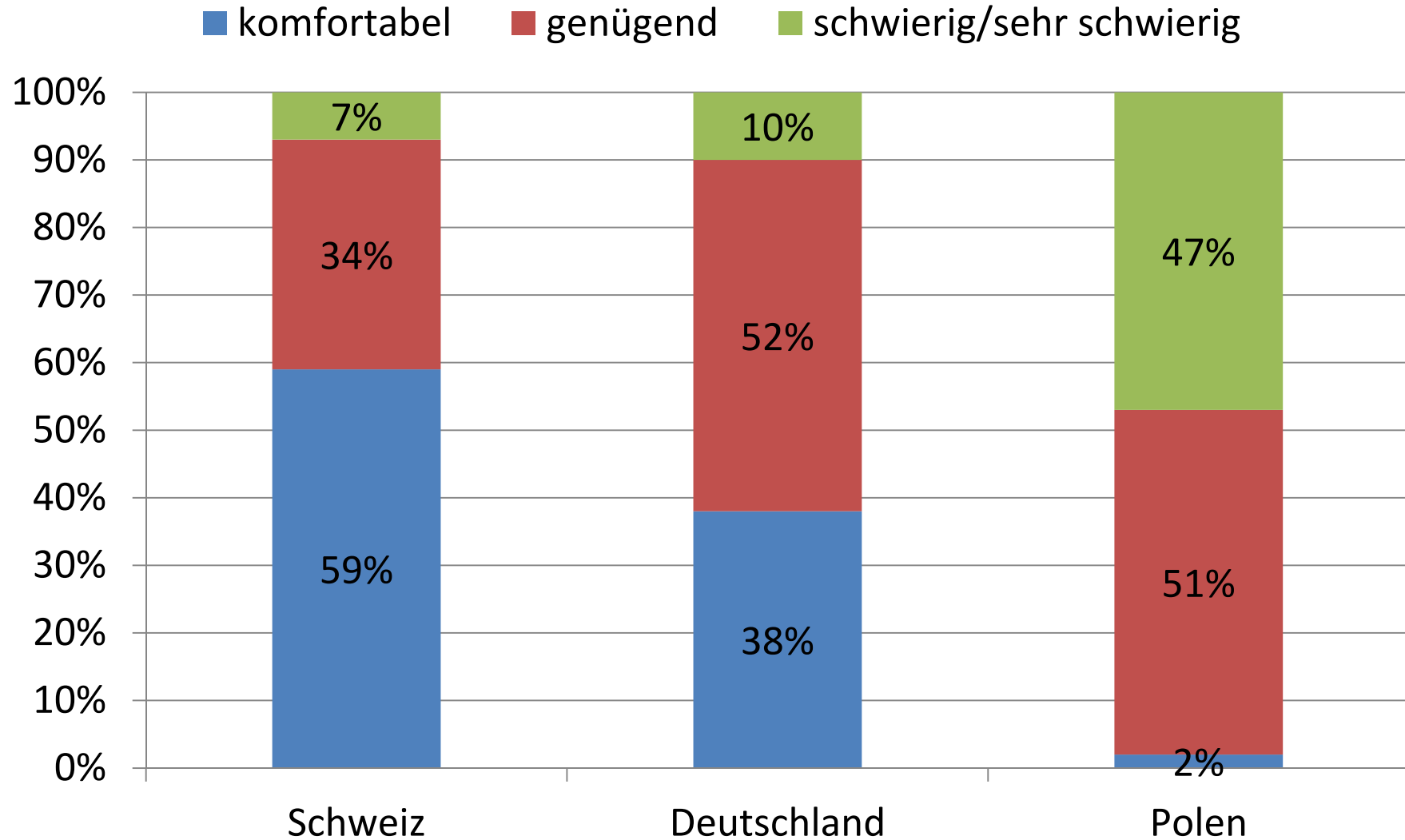
Anteil der zuhause lebenden älteren Menschen, die ihre Gesundheit als gut bis sehr gut einschätzen, 1979 und 2012



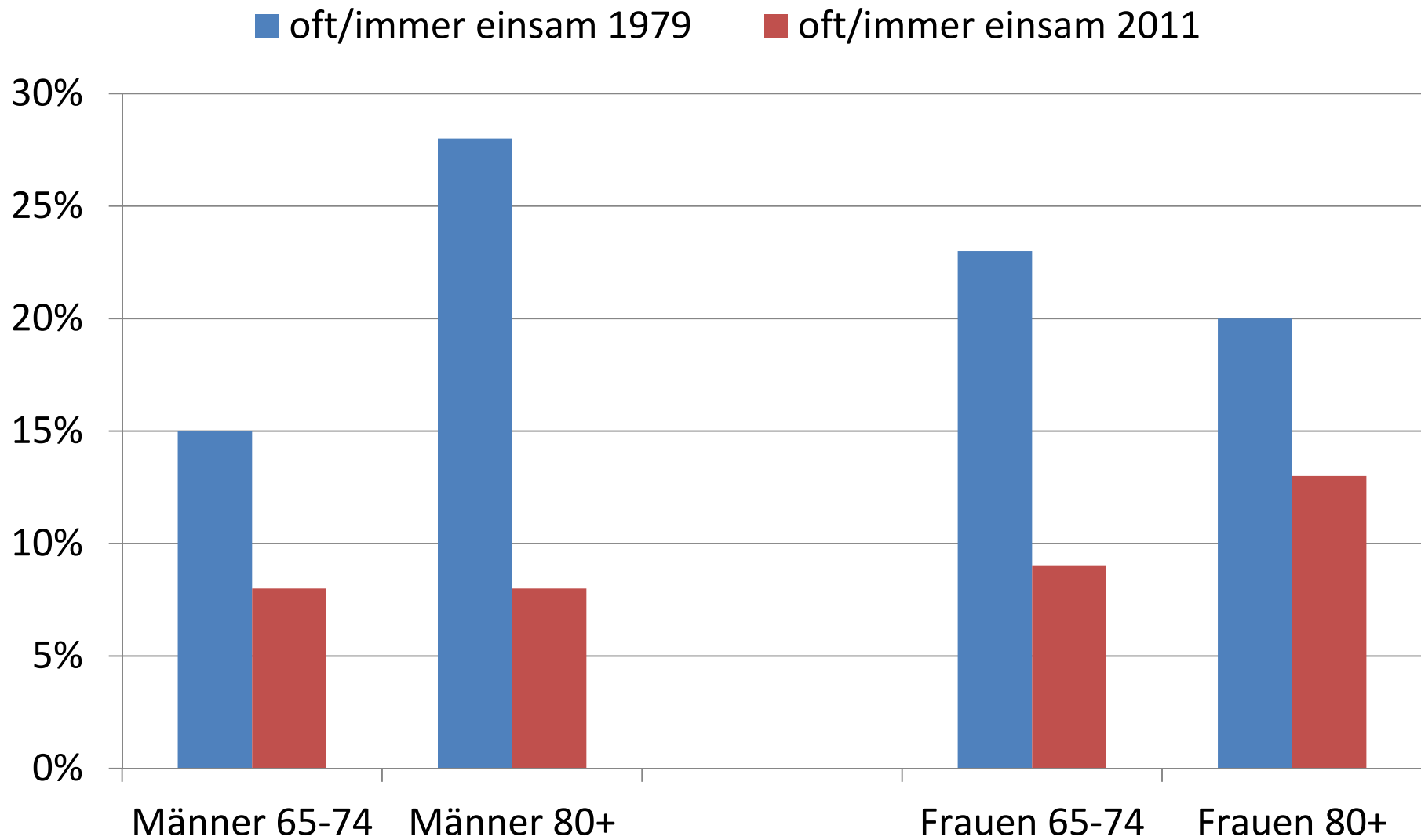
Paarbeziehungen im hohen Lebensalter: Anteil verheiratet 1970 und 2012



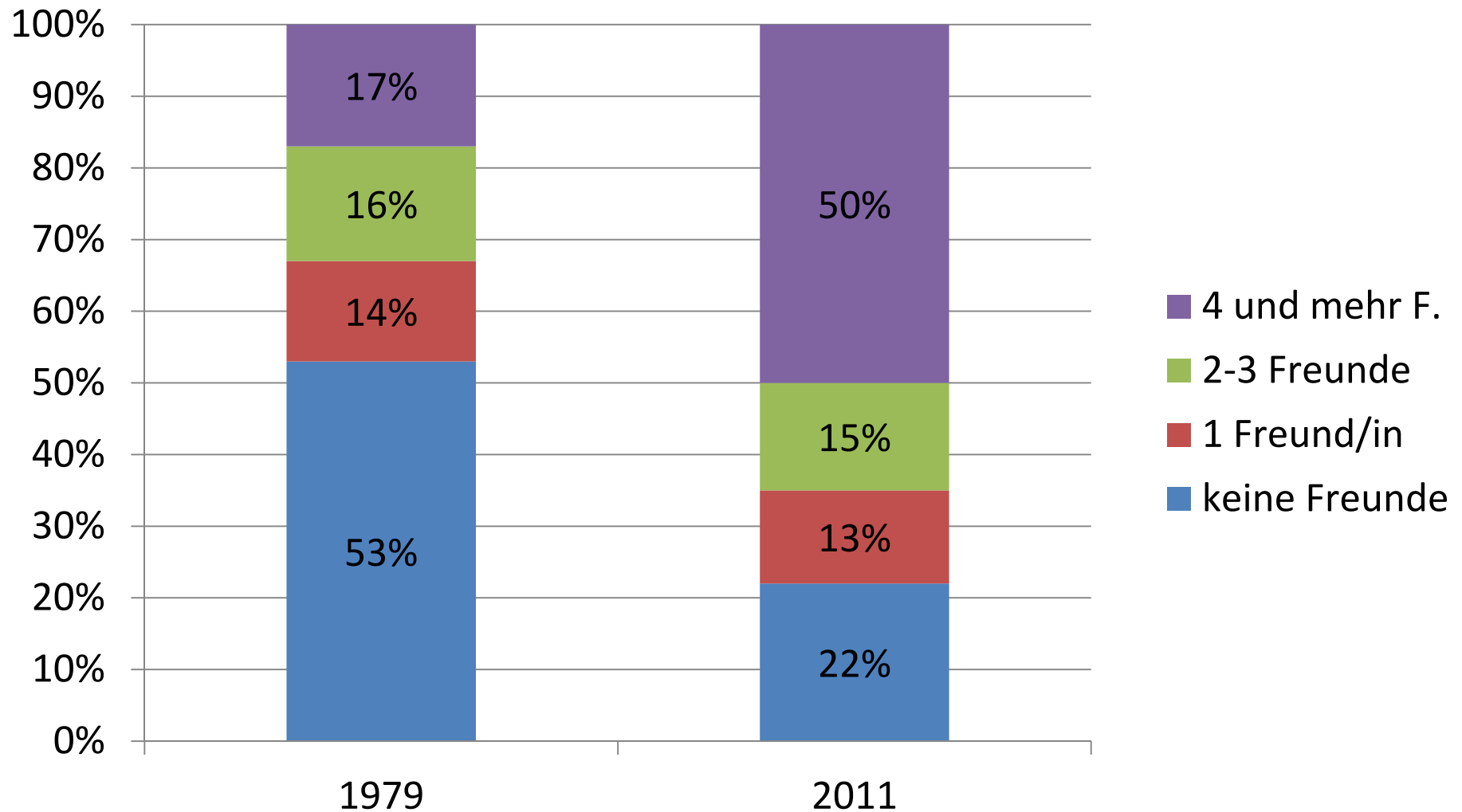
Einschätzung der eigenen finanziellen Situation: 65-74-Jährige im Drei-Länder-Vergleich (2012)



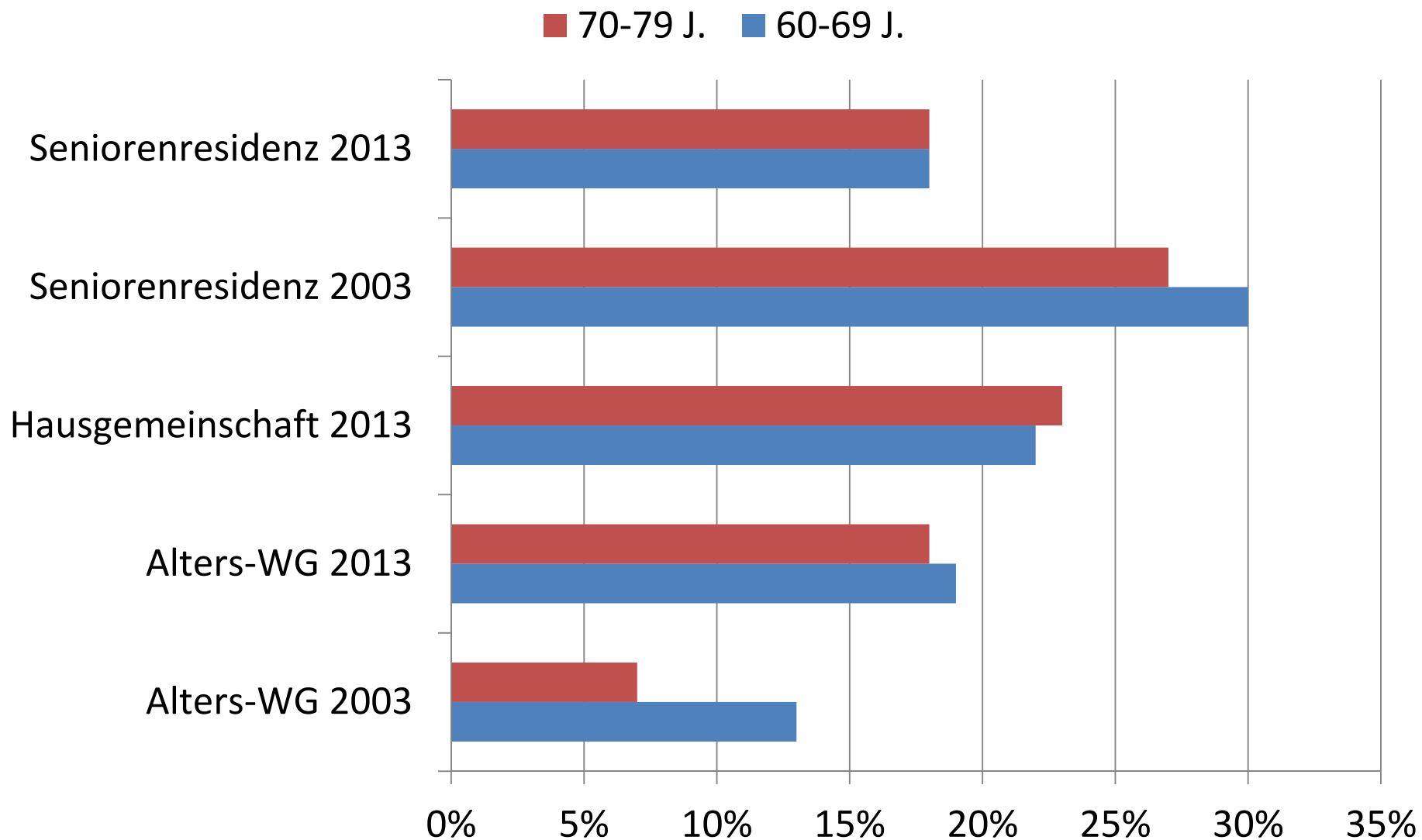
Häufige Einsamkeitsgefühle : Zuhause lebende Personen 1979 und 2011



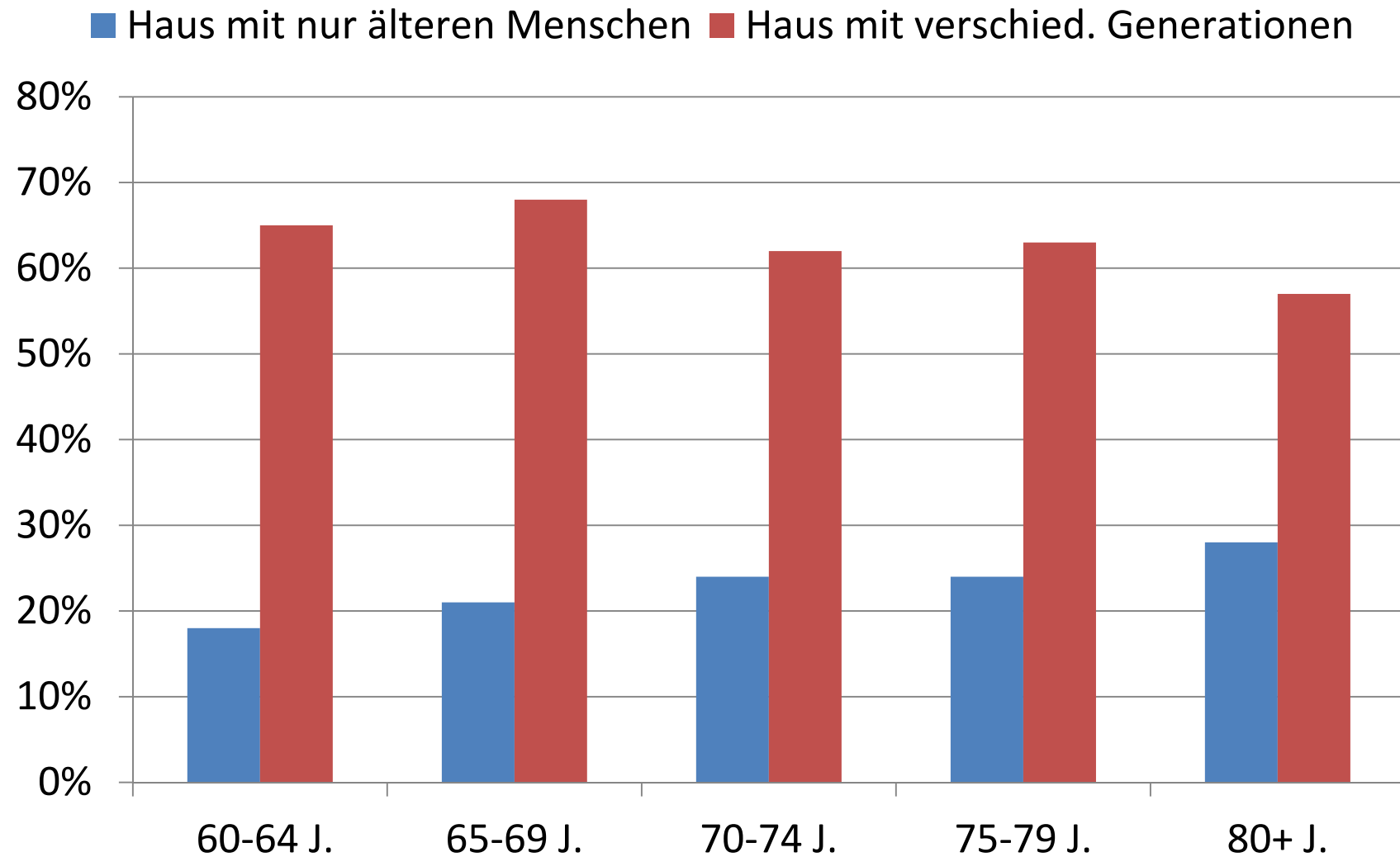
Freundschaftsbeziehungen auch im höheren Lebensalter: Enge Freunde bei zuhause lebenden 80+-Jährigen 1979 und 2011



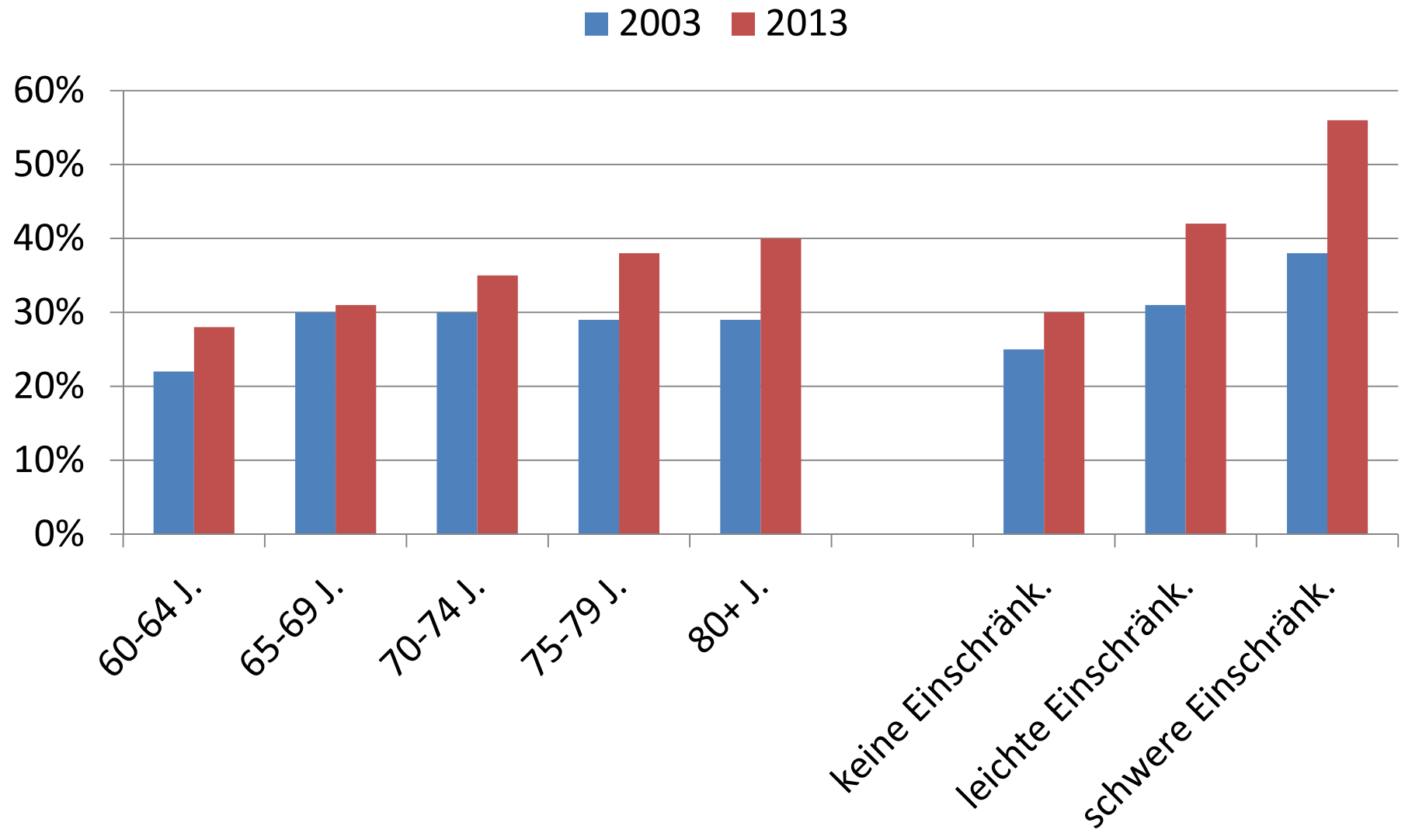
Persönlich positive Einstellung zu gemeinschaftlichen Wohnformen



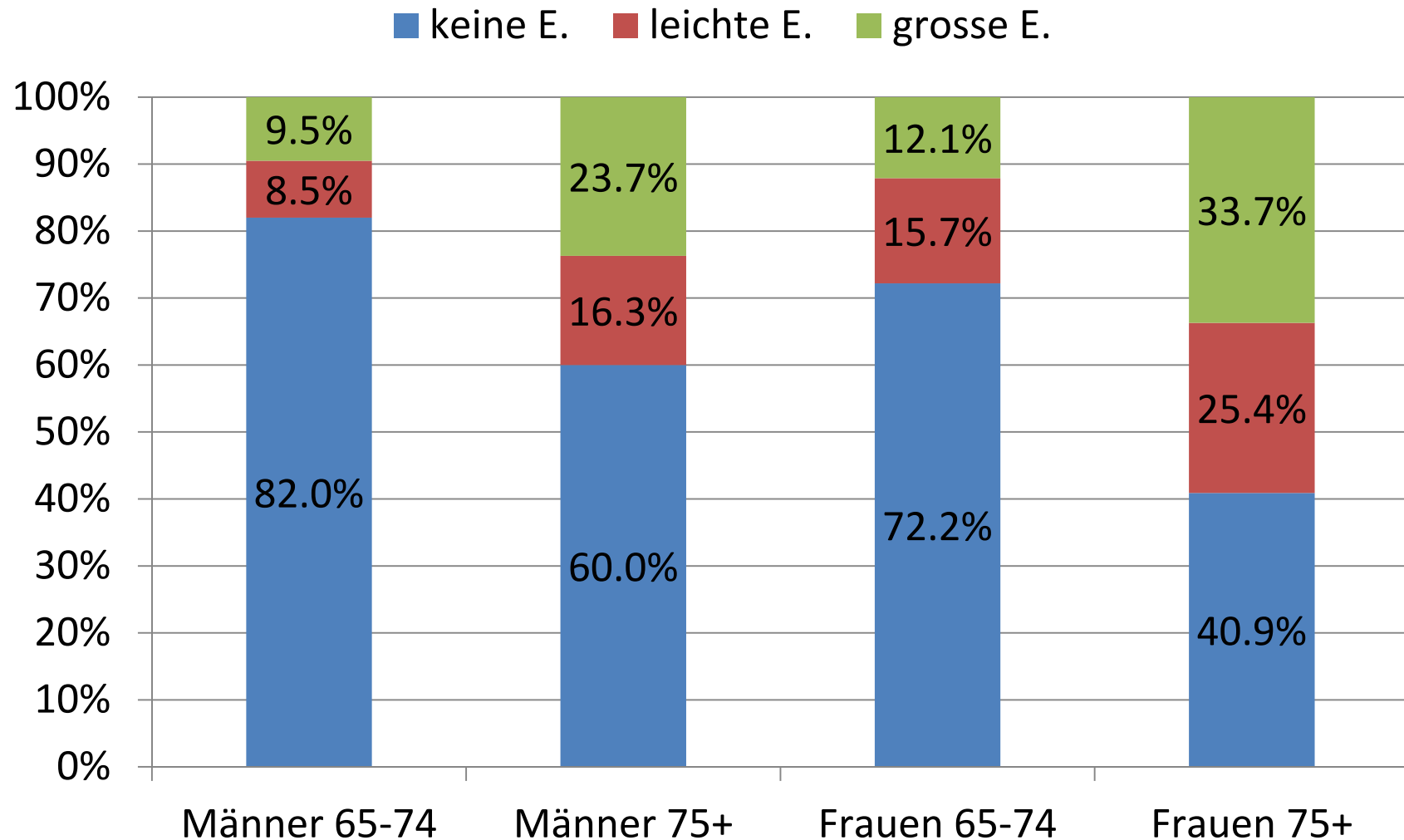
Alterssegregiertes oder altersgemischtes Wohnen nach Alter 2013



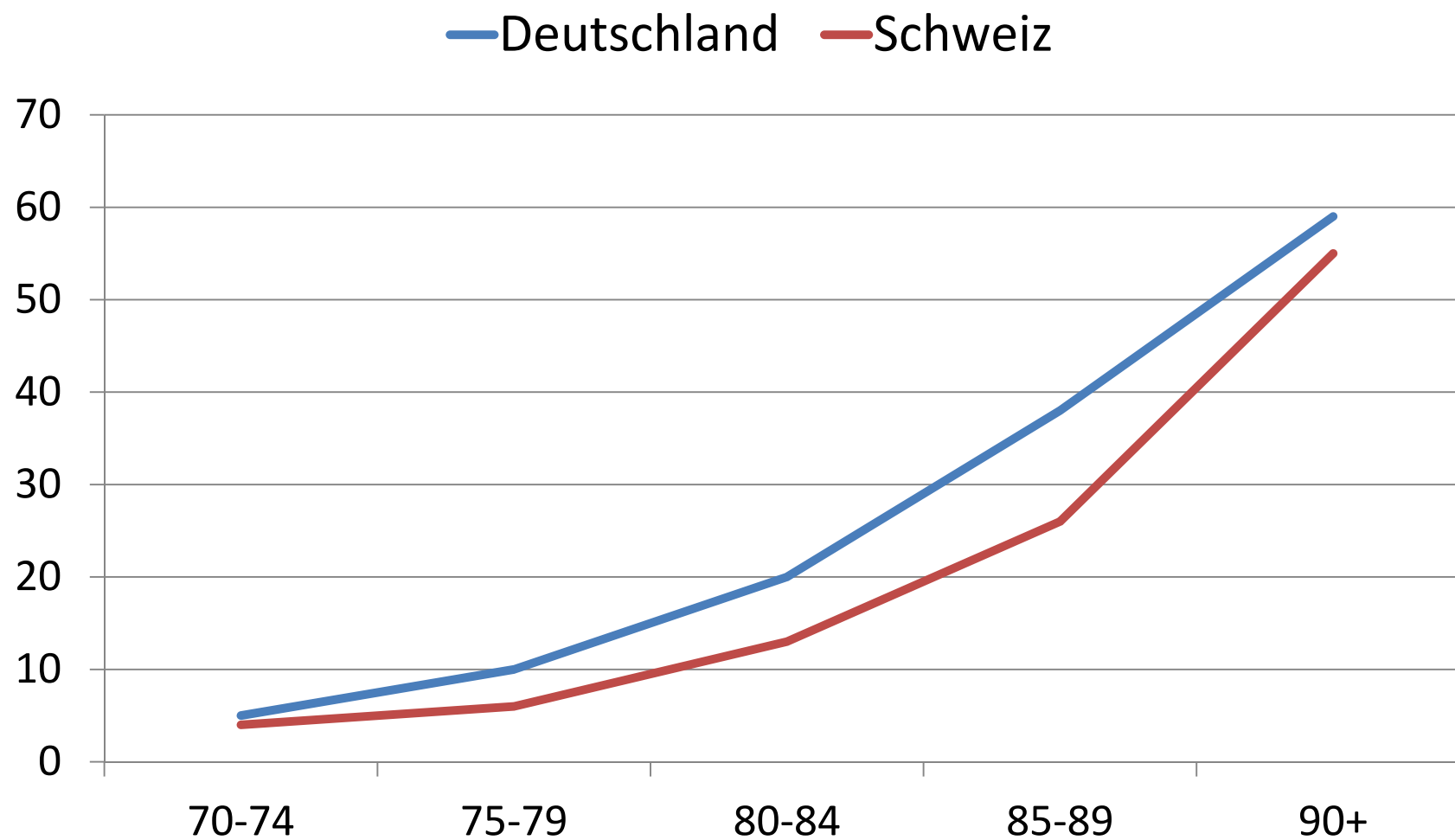
Persönlich positive Einstellung zu Alterswohnung nach Alter und funktionaler Gesundheit: Deutschsprachige Schweiz 2003 und 2013



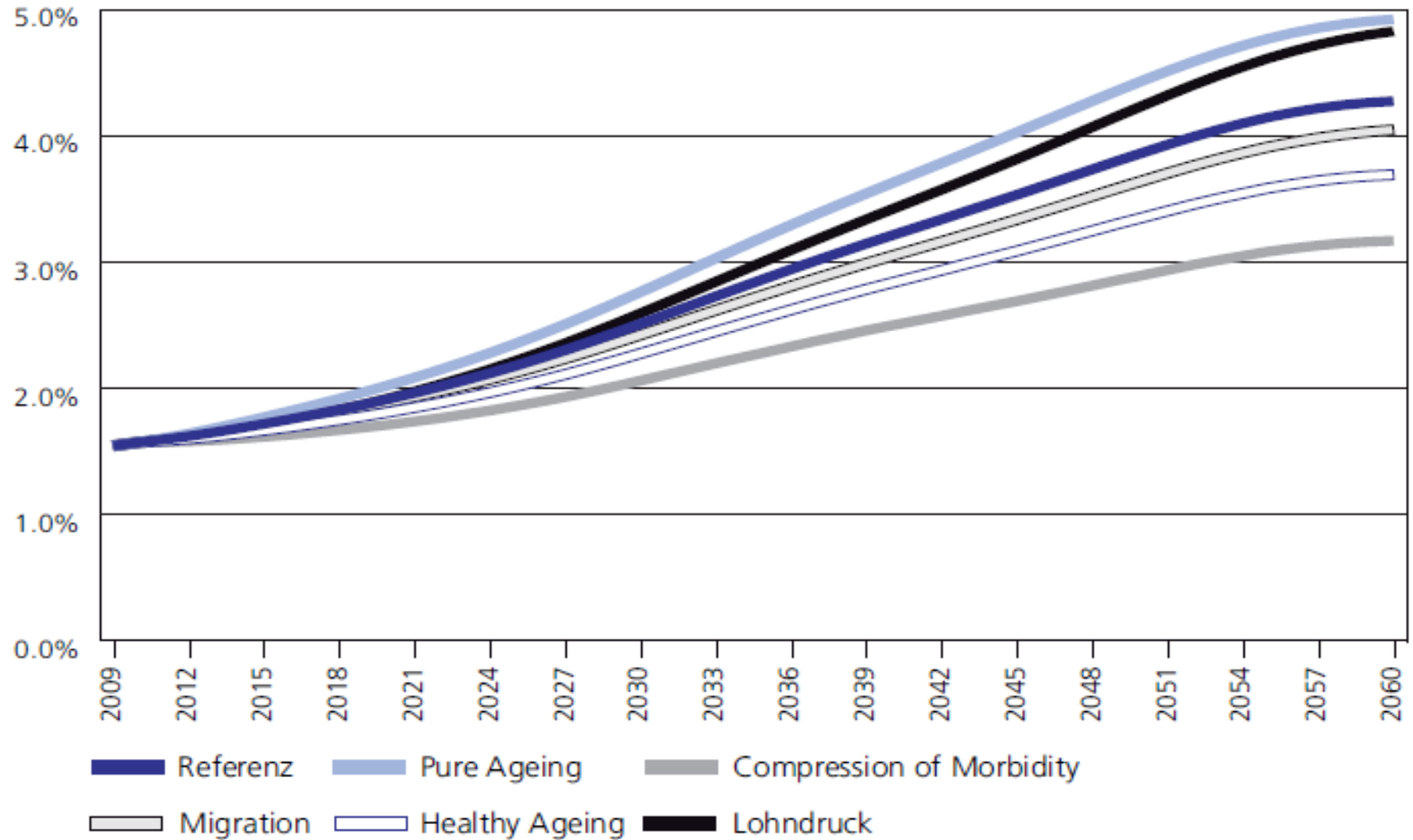
Zuhause lebende Personen: Einschränkungen bei instrumentellen Alltagsaktivitäten (IADL) 2012 (z.B. Waschen, einkaufen, Hausarbeit, Finanzen u.a.)



Alltagsbezogenen pflegebedürftig im Alter: Deutschland und Schweiz 2008/09 (%-Werte)



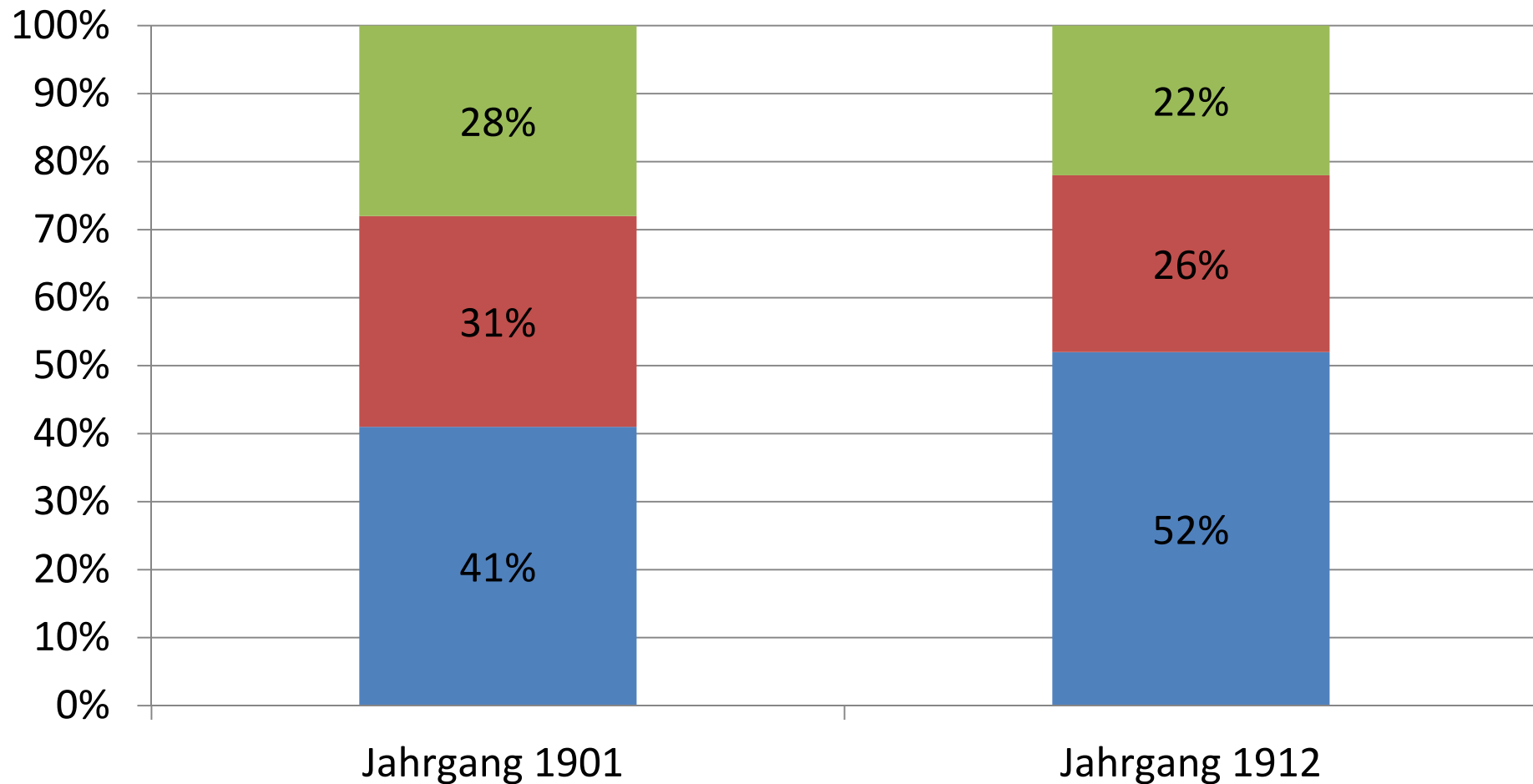
Grafik 13: Szenarien Langzeitpflege ab 65 Jahren 2009–2060 (in BIP-%)



Quelle: C. Colombier (2012) Ausgabenprojektionen für das Gesundheitswesen bis 2060, Bern.

Heidelberger 100-Jährigen-Studien I und II: Kognitive Leistungsfähigkeit 2001 und 2012

■ keine/geringe Einschränk. ■ mässige Einschränkungen
■ starke Einschränkungen



Einflussfaktoren für gute Lebensqualität im sehr hohen Lebensalter (viertes Lebensalter)

- Sichere sozial-medizinische und pflegerische Versorgung und angepasste Umwelt
- Selbstbestimmter Umgang mit Einschränkungen
(Resilienz/Gelassenheit)
- Akzeptanz der Grenzen des eigenen Lebens und des Machbaren
- Offenheit für jüngere Generationen/Neugier bis ans Lebensende
- Versöhnt sein mit seiner eigenen Lebensgeschichte
(Wohlbefinden mit Vergangenheit)